

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen; Buchhandel**

Bolivien

Personale Informationsmittel

Werner GUTTENTAG

BIOGRAPHIE

13-4 **Guttentag** : das Leben des jüdischen Verlegers Werner Guttentag zwischen Deutschland und Bolivien / Stefan Gurtner. - 1. Aufl., 1. Tsd. - Lich : Verlag Edition AV, 2012. - 542 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86841-069-3 : EUR 24.50
[#2979]

Werner Guttentag (6.2.1920 Breslau - 2.12.2008 Cochabamba, Bolivien) war der Sohn eines verarmenden jüdischen Tuchhändlers, der nach unverschuldeter Gefängnishaft und Inhaftierung im Konzentrationslager Buchenwald mit seiner Frau 1939 nach Bolivien fliehen konnte. Werner Guttentag war bereits 1938 vor der nationalsozialistischen Verfolgung wegen seiner Mitgliedschaft in der sozialistischen Jugendorganisation Freie Deutsch-Jüdische Jugend nach Holland in ein zionistisches Jugenddorf geflohen und konnte seinen Eltern nach Cochabamba folgen, für ihn wie für seine Eltern zunächst nur ein fiktionaler Ort in einem rätselhaften Land. In Bolivien arbeitete er zunächst als Goldschmied und danach in der Verwaltung eines Bergwerkes und schloß bald Bekanntschaft mit bolivianischen Intellektuellen seiner Generation. 1945 eröffnete er zuerst eine Sortimentsbuchhandlung und danach ein Antiquariat in Cochabamba. Den guten Erfolg seiner Buchhandlungen nutzte er zur Gründung von Filialen und auf Anregung und mit Hilfe von Freunden 1952 auch zur Gründung des Verlags Los Amigos del Libro, in dem er in den folgenden Jahren bolivianische Belletristik, eine achtzigbändige **Enciclopedia boliviana**, juristische Literatur und von 1962 bis 2001 jährlich die von ihm selbst und einer Freundin edierte (**Bio-)Bibliografía boliviana**¹ veröffentlichte, insgesamt etwa 1200 Bücher. 1947 in Bo-

¹ **Bibliografía boliviana** : del año ... / Werner Guttentag Tichauer. - Cochabamba [u.a.] : Los Amigos del Libro. - 1962(1963) - 1974(1975). - **Bio-bibliografía boliviana** : del año ... / Werner Guttentag Tichauer. - Cochabamba [u.a.] : Los Amigos del Libro. - 1975(1976) - 2001(2003). - Vgl. die Rezensionen **Bio-bibliografía boliviana** / Werner Guttentag Tichauer. - Cochabamba ; La Paz : "Los Amigos del Libro". - 19 cm. - (Editorial "Los Amigos del Libro", Casilla 450, Cochabamba, Bolivia) [2258]. - 1991. Supl. 1962 - 1990; índices de títulos y editoriales; índices

livien eingebürgert wurde er zu einer kulturellen Instanz in dem sich politisch und wirtschaftlich nur langsam modernisierenden Andenstaat, als Einwanderer blieb er immer in Distanz von seinen politisch meist links stehenden Freunden und konnte so während der rasch wechselnden Militärdiktaturen und in den demokratischeren Phasen des Landes Unabhängigkeit und Eigenständigkeit für sich und seinen Verlag wahren. 1969 stiftete er einen Literaturpreis für bolivianische Literatur, durch den nahezu alle jungen Autoren Boliviens gefördert wurden. Er sah sich wiederholt mit antisemitischen Vorbehalten konfrontiert, aber auch mit Vorwürfen wegen seiner Distanz zur jüdischen Gemeinde; er kam mit geflohenen NS-Verbrechern in Kontakt, die in Bolivien einigen Einfluß besaßen, unter ihnen Klaus Barbie, an dessen Abschiebung nach Frankreich er 1982 nach dem Ende der Militärdiktaturen indirekt beteiligt war. Trotz später offizieller Auszeichnungen und Ehrungen und trotz seiner internationalen Kontakte z.B. auf der Buchmesse in Frankfurt verlor er zuletzt den Anschluß an die moderne wirtschaftliche und technische Entwicklung von Buchhandel und Verlag und zog sich zurück; eine Buchhandlung in Cochabamba wird von einer seiner Töchter noch heute betrieben.²

In den 1990er Jahren lernte der Autor der Biographie, Stefan Gurtner, Werner Guttentag in Cochabamba kennen, befreundete sich mit ihm und zeichnete lange Gespräche auf Tonträger auf. Gurtner (geb. 1961 in Bern) war 1987 als junger Entwicklungshelfer nach Bolivien gekommen, blieb dort und gründete das Kinder- und Jugendprojekt Tres Soles, jetzt in Cochabamba, an dem er weiterhin beteiligt ist. Über Themen aus dem Projekt und andere Themen aus Literatur und Gegenwart Lateinamerikas hat Gurtner einige literarische Werke veröffentlicht,³ der Band über Werner Guttentag ist sein bisher wohl ambitioniertestes Buch. Neben den aufgezeichneten Gesprächen mit Werner Guttentag dienen ihm persönliche Begegnungen und Gespräche mit noch lebenden Freunden, Bekannten und Verwandten in Bolivien, Deutschland und anderen Staaten sowie ausgedehnte Literatur- und Internetrecherchen als Materialgrundlage für sein Buch, das er selbst zu

acumulativos de materias, autores y onomástico 1962 - 1991; bibliografías de revistas especializadas / colaboración: Rita Arze Ramírez. - 1992. - 717 S. - ISBN 84-8370-195-2 : Orig.-Preis nicht mitgeteilt, DM 360.00 (Vervuert, Frankfurt). - Rez.: **IFB 95-1-003**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0003.html

Die von Guttentag publizierte bolivianische Nationalbibliographie wird seitdem von der bolivianischen Nationalbibliothek Archivo y Biblioteca Nacionales de Bolivia fortgeführt: 2002/03(2004); 42.2004(2005) - . [KS]

² Zu Guttentag als Buchhändler und Verleger incl. einiger weiterführenden Literaturangaben vgl.: **Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933** : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00 [#1749]. - Hier S. 113 - 114. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336803303rez-1.pdf>

³ Vgl. zu Gurtner die Webseiten über ihn, seine Veröffentlichungen und das Projekt Tres Soles: <http://stefan.gurtner.de> resp. <http://www.tres-soles.de> [2013-09-09].

Recht als Collage charakterisiert (S. 11). Gurtner kombiniert direkte, aber bearbeitete Zitate von Guttentag, der sich zumeist anekdotisch an einzelne Begebenheiten erinnert, mit direkten und indirekten Zitaten aus weiteren Gesprächen mit ihm und mit anderen Personen, mit Veröffentlichungen aus dritter Hand und mit eigenen berichtenden, erläuternden und kommentierenden Texten sowie gelegentlich noch zusätzlich eingeschobenen eigenen Kommentaren. Da er Guttentag und andere Personen in der ersten Person Singular sprechen läßt, als Autor selber in der dritten Person Singular formuliert und die Personen in direkter Rede sprechen läßt, aber auch indirekt zitiert und alles sorgfältig in 413 Endnoten belegt, entsteht eine eigentümliche Mischung verschiedener Textsorten. Da diese nicht typographisch, sondern nur durch Absätze voneinander abgesetzt werden, verlangt die Lektüre durchaus etwas Aufmerksamkeit, vor allem aber ein kontinuierliches Lesen von Beginn an bis zum Schluß des Buches, da der Leser sonst leicht nicht mehr weiß, wer gerade zu Wort kommt, Guttentag selbst oder eine andere Person, ob aus einem Buch zitiert wird oder ob der Autor selber berichtet. Sprachlich stellt der Text allerdings keine besonderen Ansprüche, da Gurtner leicht und einfach formuliert, nur gelegentlich geraten ihm Sätze zu Bandwürmern, geflochten aus unterschiedlichen Aussagen, auch bleibt nicht aus, daß direkte Rede zur papierenen Rede wird. Wer die Übersicht über die 127 Personen verliert, mit denen Guttentag im Laufe seines Lebens in Kontakt kam, findet im Anhang ein inhaltlich geordnetes Personenverzeichnis mit kurzen Hinweisen auf Lebensdaten, Biographie und Verhältnis zu Werner Guttman (der im Buch nur Werner genannt wird). Quellenangaben (Literatur und Interviewpartner) vervollständigen das Buch, einige Fotografien zeigen Werner Guttentag und seine Freunde. Die Biographie konzentriert sich auf Werner Guttentag und die Schicksale seiner nächsten Verwandten, Freunde und Bekannten; der historische Rahmen in Deutschland wie in Bolivien bleibt natürlich nicht ausgespart, wird aber in Hinblick auf die biographierten Personen und ihr Schicksal ausgebreitet. Inhaltlich folgt der Bericht im wesentlichen der Biographie Werner Guttentags, wenn man absieht von einem kurzen Prolog, der mit Szenen des ihn in seinen letzten Tagen übermächtigenden Verfolgungswahns den Band eröffnet, und einem abschließenden Epilog, in dem sein Lebenswerk noch einmal gewürdigt wird. Das Buch⁴ ist in vier Teile gegliedert, die den Stationen des Lebens von Werner Guttentag folgen und entsprechend auf den ersten 100 Seiten seine Kindheit und Jugend in Breslau, auf den folgenden 50 Seiten Stationen seiner Flucht in Holland, danach auf über 100 Seiten die ersten Jahre in Bolivien und schließlich auf über 200 Seiten sein Leben als Buchhändler und Verleger zum Thema haben. Als weitere Gliederungsebene dienen – leider nicht in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen – Kapitel im Umfang von etwa 5 bis 15 Seiten, deren Überschriften sehr stringent Lebensphasen und Entwicklungen benennen und von denen hier einige zitiert (und in Klammern erweitert) seien, um die Themen der Biographie anzudeuten:

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/102388349x/04>

Die „unbeschwerten“ Kindheitsjahre (im noch wohlhabenden jüdischen Elternhaus). Der unaufhaltsame Niedergang (dessen Verarmung nach der Wirtschaftskrise 1929). Der Eintritt in die Jugendgruppe (die sozialistisch orientierte „Freie Deutsch-Jüdische Jugend“, kurz vor der Machtübernahme Hitlers und ihr noch unbeschwertes Wandervogel-Leben). Das politische Klima verschärft sich (mit Diskussionen über jüdische Positionen und Sozialismus in der Jugendgruppe). Die Machtübernahme durch die Nazis (mit offenem Antisemitismus und ersten Emigrationen aus politischen und rassistischen Gründen). Probleme in der Schule und mit den Nachbarn (im alltäglichen Antisemitismus). Es geht weiter: Schlag auf Schlag (über illegale Propaganda-Versuche der Jugendgruppe). Sommerfrische im Riesengebirge (mit der Jugendgruppe). Die Verhaftungswelle (unter den Leitern der Jugendgruppe). Die Verfolgung wird Gesetz (1935 mit dem Ausschluß aller Juden aus dem öffentlichen Leben). Der Ausschluß aus der Schule (für Werner Guttentag und seine Altersgruppe). Der Lehrbeginn in den Schlesi-schen Furnierwerken (noch unter jüdischen Besitzern). Eine gefährliche Bibliothek und die Verhaftung von Werners Vater (die gefährlichen Bücher eines Gewerkschafters werden aus Furcht verbrannt; der Vater wurde des Wuchers beschuldigt). Eine verrückte Reise nach Berlin (ein hilfloser Versuch Werners, im Zentrum der Macht dem Vater zu helfen). Der Botengang ins Riesengebirge (Schmuggel von illegalen Botschaften aus der Tschechoslowakei). Der Fluchtversuch nach Prag (und die Zurückweisung durch bereits exilierte Freunde). Es wird eng (mit dem Entschluß zur Flucht mit Hilfe des zionistischen jüdischen Hilfsvereins). Der Abschied von Deutschland (die Bahnreise nach Luxemburg und Holland). Das Werkdorf Wieringermeer (in dem jüdische Jugendliche in handwerklichen Berufen für die Auswanderung nach Palästina ausgebildet werden). Ein überraschender Besuch (der Eltern von Werner Guttmann, die nach der Freilassung des Vaters aus dem KZ Buchenwald durch den Einsatz der Mutter und dem Erwerb eines Einreisevisums für Bolivien gleich nach der Reichspogromnacht auf der Abreise ihren Sohn besuchen und sich für Cochabamba verabreden). Die Überfahrt nach Südamerika (nach dem Erhalt eines Visums zuerst illegal auf einem Küstendampfer nach Spanien und mit einem übervollen Passagierschiff durch den Panamakanal nach Arica in Chile). Die Ankunft in Amerika (mit der Bahnfahrt über die Anden und dem Wiedersehen mit seinen Eltern). Die ersten Tage in der neuen Heimat. Das Leben „normalisiert“ sich (mit ersten Kulturkontakten und Arbeitsaufnahme bei einem Goldschmied). Der Kampf gegen die hiesigen Nazis (mit wenig wirkungsvollen Aktionen). In der bolivianischen „Hauptstadt“ La Paz (mit Schilderung der Situation der über 10.000 eingewanderten jüdischen Flüchtlinge, die offiziell für die Kolonisati-on im bolivianischen Tiefland eingeworben worden waren). Die ersten bolivianischen Freunde (Jugendliche, die später als Politiker und Intellektuelle zu Einfluß kamen). In den Minen der Anden (Arbeitsaufnahme in der Einöde des Hochgebirges). Was an den Wochenenden in Cochabamba geschah (Kontakte mit anderen Emigranten und Bolivianern). Neue Schreckensnachrichten (über den Holocaust und einen nazifreundlichen Umsturz in Bolivien). Das Kriegsende (mit Resümee über den jüdischen Exodus aus Euro-

pa). Der erträumte Buchladen (die Gelegenheit, ihn zu verwirklichen, und der sich bald einstellende Erfolg, erste Anfänge des Verlags). Die große Revolution (ein scheiternder Revolutionsversuch der linken Parteien in Cochabamba 1949 und ihr Erfolg 1952, der zur Abwanderung fast aller jüdischer Emigranten in die USA führt). Eva, eine lebenslange Geschichte (das Schicksal der zweiten Frau von Werner Guttentag vor und nach ihrer Emigration aus Deutschland). Erste Rückkehr nach Europa (privat und geschäftlich, Entschluß, in Bolivien zu bleiben). Klaus Barbie und andere versteckte Nazis (über Bolivien als Fluchtort für Angehörige der SS). Die eigentliche Verlagsgründung (über den Verlag, seine Autoren, sein Programm, die Nationalbibliographie). Ein folgenreicher Militärputsch (1964 und weitere in den Jahren bis 1982, die Bolivien wieder destabilisieren). Besuch in Israel (mit der Geschichte der Vernichtung des Werkdorfes Wieringermeer durch Klaus Barbie 1941). Che Guevara in Bolivien (über Guerillakämpfe und ihr Ende 1967). Die Auswirkungen auf das literarische Leben (über die Gründung des Literaturpreises 1969, die Hilfe von Vargas Llosa und anderer). Reuige Generäle. Ein weiterer Putsch und ein Versprechen (über politische Wechsel in Bolivien, kommunistische und nationalistische Anfeindungen, Reflexionen über Zensur). Werners Verhaftung (1971 wegen kommunistischer Veröffentlichungen, aber Freilassung aufgrund vorliegender kommunistischer Beschuldigungen gegen ihn, Zensur und Bücherverbrennung 1972). Die Nazijägerin (Beate Klarsfeld, zwei vergebliche Versuche, Klaus Barbie aus Bolivien zu entführen, die aber seine Anwesenheit dort weltbekannt machen). Der literarische Widerstand geht weiter (über die Unterdrückung linksgerichteter Literatur). Noch einmal die Wunden der Vergangenheit (mit dem Schicksal einer Jugendfreundin aus Breslau bis zu ihrem Tod im KZ Ravensbrück 1942). Die Rückkehr zur Demokratie und Barbies Ende (der zum Chef der Paramilitärs in Bolivien aufgestiegen war, seine Auslieferung an Frankreich 1982). Das Wiedersehen mit Breslau (über einen Besuch in der völlig fremden Stadt 1979). Kritischer Rückblick (Wortlaut eines Interviews von Stefan Gurtner mit Werner Guttentag im August 2008, mit sehr kritischer Reflexion seines Berufslebens, seiner Erfolge und seines so empfundenen Unvermögens, größeres zu leisten).

Stefan Gurtner betont immer wieder die Bedeutung von Literatur und Büchern in der Biographie von Werner Guttentag, beginnend im wenig literaturbeflissenen Elternhaus und in der Jugendgruppe mit der Erzählung und Identifizierung von Personen mit Figuren aus dem **Dschungelbuch** von Rudyard Kipling und den mythischen Erzählungen um Rübezahl, danach mit der Faszination, die von oppositionellen und verbotenen Büchern ausgeht, ihrem Verstecken und angstvollem Verbrennen durch die Mutter, ihre Auswahl und Bedeutung als Identifikationsobjekt für den Jugendlichen, weiter das lebenslange penible Notieren von literarischen Eindrücken nach jedweder Lektüre, die obsessive Lesesucht, die familiäre Konflikte heraufbeschwört, schließlich die Bedeutung von Büchern als Mittel und Weg zur Freiheit von Information und Meinung, die es unter allen Umständen zu bewahren gelte, und vor allem die Bedeutung des Buches als Medium der Verbreitung und Dokumentation von Kultur, gerade in einem kulturell wenig

bekanntem Land. Als zweites durchgängiges Motiv hebt Gurtner Guttentags sozialkritisches Bewußtsein hervor, das sich aus dem Empfinden speist, als Jude Außenseiter unter den national geprägten Deutschen wie auch unter den spanischen Bolivianern zu sein (bei aller Dankbarkeit gegenüber dem Gastland) und als überzeugter Atheist zudem auch außerhalb der jüdischen Gemeinde zu stehen – in Deutschland wie in Bolivien –, verbunden mit dem Erleben, als Exilant wie als Immigrant außerhalb der Mehrheitsbevölkerung zu leben, nie wirklich dazuzugehören, vielmehr, nie wirklich dazugehören zu können und immer wieder abgewiesen und bedroht zu werden.

Stefan Gurtner ist eine fesselnde Biographie gelungen, die über Themen wie jüdisches Leben vor und unter dem Nationalsozialismus, Verfolgung, Widerstand, Flucht, Exil, Akkulturation, erfolgreiches literarisches und politisches Wirken im sich nur langsam modernisierenden Bolivien hinaus Grundfragen der menschlichen Existenz anspricht, darunter nicht zuletzt die bedrückende Erfahrung, daß existentiell erlebte Verfolgung immer im Bewußtsein und im Unterbewußtsein der Verfolgten präsent bleibt und nie gelöscht werden kann.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz372557686rez-1.pdf>